



Flammenbild
am Herd – moderne
Kamine machen auch
im Küchenbereich
eine gute Figur.

Foto: Wehrhahn



**Unsere Brennholz-Experten
Gerd Glostein und Regine Martens**

vom Kaminholzspezialisten
„Feuerlilie Kaminholz + Pflanzen“
aus Hagen im Bremischen

FÜNF FRAGEN AN...

Frau Martens, Herr Glostein, welches Brennholz ist das beliebteste – und warum?

Regine Martens: Das beliebteste Brennholz ist die Buche. Neben ihrem hohen Heizwert, langer Brenn-
dauer, sauberem Abbrand mit dabei angenehmem Geruch und einem schönen Flammenbild schätzen unsere Kunden an ihr auch die gute und saubere Lagerfähigkeit. Trockenen Buchenscheiten haftet noch vorhandene Rinde gut an, lose Rinde kann beim Ab-
sieben vor dem Verkauf überwiegend entfernt werden.

Welche anderen Holzarten sind als Brennholz gut geeignet?

Gerd Glostein: Ebenfalls ein Hartholz mit langer Brenn-
dauer – und damit geeignet, die Wärme lange im Ofen beziehungsweise Kamin zu halten – ist die Eiche. Eiche benötigt allerdings einen noch längeren Trocknungszeitraum als die Buche und verströmt durch die in ihr enthaltene Gerbsäure manchmal einen etwas strengeren Geruch beim Abbrand. Das Flammenbild ist dabei wenig spektakulär. Sie ist ebenfalls gut lagerfähig, verliert dabei aber noch vermehrt anhaftende Rindenteile und ist damit nicht ganz so „sauber“ wie die Buche zu lagern. Die Birke eignet sich als weiteres Laubholz gut als – dabei auch sehr dekoratives – Brennholz. Als Weichholz lässt sie sich in trockenem Zustand leichter entzünden, hat aber eine kürzere Brenndauer als Buche und Eiche. Ihr Geruch beim Abbrand ist angenehm und sie erzeugt dabei ein spektakuläres, bläuliches Flammenbild. Als sehr nützlich erweist sie sich in Kombination mit Buche und Eiche (und/oder Esche, Ahorn, Erle) dabei, den Ofen/Kamin möglichst umweltfreundlich zu betreiben. Durch sie kommt das Feuer schnell in Gang und brennt gleichmäßiger durch. Dadurch entstehen beim Abbrand viel weniger Abgase und Ablagerungen in Ofenrohr und Schornstein. Daher wird dieser Mix aus Hartholz und Weichholz auch von der Schornsteinfegerinnung empfohlen.

Zusätzlich beschleunigen lässt sich der umweltfreundliche, zügige und gleichmäßige Abbrand Ihres Kamin-
feuers auch durch Anzündholz aus trockener Fichte sowie Anzündern, bestehend aus Holzwolke, Rapsöl und Bienenwachs.

Neben Brenndauer und Flammenbild – was ist beim Kauf von Brennholz noch zu beachten?

Regine Martens: Für uns als Produzenten von Kamin-
holz zuallererst die Herkunft. Wir verwenden ausschließ-
lich Stammholz von Laubhölzern aus heimischer Region: Eiche und Birke aus der Umgebung von Bremen und Bremerhaven. Buche möglichst auch, allerdings gibt es die größeren und besseren Durch-
forstungsbestände in Kaminholz-Qualitäten von ihr in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Das heißt, wir kaufen Stammholz ausschließlich im norddeutschen Raum ein. Dabei helfen uns unsere langjährigen Kontakte zu Forstverbänden aus der – vor der „Feuerlilie“ – 20 Jahre von uns betriebenen Forst-
baumschule. Abermillionen von Pflanzen haben wir in diesem Zeitraum in die mit nachhaltiger Forstwirtschaft geführten deutschen Wälder geliefert – und verwerten nun quasi das Endprodukt, welches aber bei nachhaltiger Forstwirtschaft stetig wieder durch Jungpflanzen sowie Naturverjüngung ersetzt wird. Den Raubbau an osteuropäischen Wäldern möchten wir keinesfalls unterstützen, weshalb es bei uns keine (oftmals im Internet zu findenden) Billigangebote für Kaminholz gibt und geben wird.

Außerdem möchten wir, ebenfalls aus Umweltgründen, die Transportwege möglichst kurz halten. Für den Verbraucher von Kaminholz stellt sich zuallererst die Platzfrage für das Kaminholzlager. Habe ich genügend Platz, das Holz an einem vor Regen geschützten, luftigen Ort zu lagern? Wir bieten Buche, Eiche, Birke und unseren Waldmix (Buche, Eiche, Birke und/oder Esche, Ahorn und Erle) an. Diese Laubhölzer haben wir als frisches (noch ca. zwei Sommer vorzulagern), vorgetrocknetes (noch ca. einen Sommer vorzulagern) oder getrocknetes Holz (ofenfertig trocken) in 25er-

oder 30er-Scheiten (Wunschlängen auf Anfrage) – so lange der Vorrat reicht – für unsere Kunden auf Lager. Zusätzlich zu unserem eigenproduzierten Kaminholz haben wir ganzjährig kammergetrocknetes Buchenholz in 25er- und 30er-Scheitlänge für unsere Kunden lieferbar. Wer also nicht selbst über die über mehrere Jahre ausreichenden Lagermöglichkeiten verfügt, sollte unbedingt trockenes, ofenfertiges Kaminholz kaufen. Ihr zuständiger Schornsteinfeger wird auch Ihr Kaminholz prüfen, da ein schadstoffarmer Betrieb Ihres Ofens/Kamins nur mit wirklich trockenem Holz gewährleistet ist.

Welche Bedeutung hat Holz heute als Wärmequelle?

Regine Martens: Die bereits bestehende Bedeutung von Holz als Wärmequelle wird unserer Meinung nach in der Zukunft noch zunehmen. Als CO₂-neutrale, erneuerbare Wärmequelle wird die Bedeutung für die Industrie sowie auch den Endverbraucher steigen. Für die Industrie als klimafreundlichere Wärme- und Energiequelle in Form von zum Beispiel Hackschnitzeln. Für den Endverbraucher vornehmlich in Form von Pellets und Kaminholz – als immer noch preiswertere und viel umweltfreundlichere Alternative zu fossilen Brennstoffen wie Heizöl oder Erdgas.

Eine gestiegene Nachfrage nach Bauholz hat das natürliche Material in diesem Jahr knapp werden lassen. Ist die Situation bei Brennholz vergleichbar oder gibt es in Deutschland und Europa noch einen ausreichend großen Vorrat?

Regine Martens: Für die in diesem Jahr entstandene Verknappung des natürlichen Materials Holz gibt es mehrere Gründe. Zum einen die coronabedingte verstärkte Nachfrage nach Bauholz, da viele Menschen weltweit entweder im Home Office, in Kurzarbeit oder gar arbeitslos waren und viel mehr Zeit für private Bauprojekte hatten. Verstärkte Exporte nach China und USA ebenfalls – unter anderem als Folge daraus. Wobei China generell – prozentual auf die Fläche gesehen – sowieso nur eine sehr geringe Bewaldung hat. In den USA wurde großflächig eigene Bewaldung durch Brände zerstört.

Zum anderen haben das durch die zunehmende Trockenheit und den Borkenkäfer ausgelöste riesige Fichtensterben hierzulande und die (auch durch Corona) stark eingeschränkte Personalkapazität Förster und Sägewerke schlichtweg übermäßig ausgelastet. Mit der Folge, dass fast deren gesamte zur Verfügung stehende Arbeitskraft und Technik für das Fällen der bereits befallenen und stark gefährdeten Fichtenbestände benötigt wurde. Für die jährliche Durchforstung der Laubwälder stand schlicht nur wenig bis gar keine Zeit zur Verfügung. So ist es in diesem Jahr auch zu einer Verknappung des für uns derzeit verfügbaren Stammholzes zur Kaminholzproduktion gekommen und auch wir mussten unsere Preise geringfügig anpassen.

Wir sehen aber positiv in die Zukunft. Seit 1990 werden in Deutschland vornehmlich Laubholzwälder aufgeforstet. Daraus resultieren bereits zur Kaminholzproduktion verwertbare Bestände. Jährlich finden in unserer nachhaltigen Forstwirtschaft Aufforstungen mit Jungpflanzen und durch Naturverjüngung statt. Zusätzlich werden zunehmend an mehr Wärme und Trockenheit angepasste Baumarten gepflanzt. So wird es in Deutschland auch zukünftig genügend Holz zur vielseitigen Verwendung geben.